



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Vnser L. Frawen Kindbethschatz**

**Cölln, 1660**

Wie man das Kindlein Jesus speisen soll in folgenden Jahren.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46834)

durst / in hitz vnd kälte / in arbeit vnd leiden /  
in verschmähung vnd verdammung zum  
tode: sie hat sich ganz geopffert vnd vber-  
geben / Christum mit sampt dem Creutz  
mit gedult zu tragen. Darumb er sich in  
der glory ihr ganz vbergibt mit allen sei-  
nen gütern.

Edle andächtige Seel / du Göttliche  
bildnuß / bedencke deine würdigkeit / vnd  
sey nit vndanckbar. Hange nit an deinem  
bösen vnreinen Leib / der dich verführet: son-  
dern folge nach deinem getrewen Erlöser /  
der dich wegen alles dessen hundertfältig  
ergehen mag vnd kan in der ewigen frewd /  
was du hie schmet wegen gelitten hast.

---

CAPUT VIII.

Wie man das Kindlein Jesus speisen  
soll in folgenden Jahren.

**W**ann das Kindlein noch fast zart vnd  
klein ist / so gibt man ihm Milch /  
das ist die Lehr vnd das lesen der heiltigen  
Schrifte.

Wann

Wann es aber neun Jahr alt iſt / vñnd ihm das Fleiſch noch zu ſtarck iſt / ſo gibe man ihm ein gutes Eyer müßlein / das iſt / fleißiges betrachten der Lectio / vñnd das nit darumb / daß man ſubtil vñnd höfflich davon reden könne / ſonder daß man Gott lauter darin meine / vñnd ein andächtiges Gebett / darin das liebe Kindlein gar ein groß gefallen hat.

Wann aber das Kindlein noch älter wird / ſo gibe man ihm Fleiſch vñnd andere ſtarcke Speiß / vñnd ſonderlich gibe man ihm dreyerley gericht oder Trachten / zu bedeu- ten / daß wir ihm geiſtlich geben ſollen drey gerichter der trüßal.

Das erſte gericht iſt / wan der Menſch bedencke / daß er die gnad Gottes verlo- ren hat / vñnd dieſelbe wider ſucht / vñnd ihrer von hertzen begehret.

Das ander gericht iſt / daß er bekenne / daß er Gott mit ſeinen Sünden erzürnet hat / vñnd ihm daſſelb von grund ſeines hertzens leid iſt.

Das dritte gericht iſt / daß er ſeine na- türliche Güter der Tugend zerſtö. et hat /  
deren

deren er wider begehrt von Gott / mit reu  
vnd leyd seines hertzens / vnd guten fürsa  
hat sein leben zu bessern.

Diese drey gericht speissen vnsern Herrn  
gar wohl / vnd empfahe sie fast gern.

Wann aber das Kindlein wohl eraltet  
vnd starck wird / soll man ihm fünff ge  
richt geben / die noch starcker seind / dann  
die vorgeschriebene.

Das erste gericht / so man dem wohl  
starckten Kindlein gibt / ist / wann der  
Mensch alles das thut / was er thun soll  
vnd man ihm doch alles sein thun vnd  
lassen zum ärgsten außlägt.

Das ander gericht ist / daß der Mensch  
gerecht ist in seinen dingen / vnd läst dar  
auff fallen was darauff fällt / als die liebe  
Martyrer gethan haben.

Das dritte gericht ist / daß Gott von  
dem Menschen ganz hinnimbe alle an  
dacht / begierd / hoffnung vnd zuversicht  
daß in dem Menschen ist / als sey er ganz  
von Gott verlassen.

Das vierte gericht ist / daß / wann der  
Mensch von aussen gemeinlich von den  
Men

ren Menschen verfolget / verschmähet / verachtet  
 und vndertrücket / wird in solchem Gott  
 den HERN bitter für alle / die ihm solches  
 erleid thun.

Das fünffte vnd das allerbeste gericht  
 ist / daß der Mensch in dem geträng vnd  
 leyden stät bleibt vnd verharret / vnd set  
 nen Willen ganz mit GOTT vereiniget /  
 vnd nichts anders begehret in zeit vnd  
 ewigkeit / dann daß der allerliebste Will  
 des GOTTES an ihm vollbracht werde in lieb  
 vnd in leid.

3 vö schöne ermahnungen an den Men  
 schen / von dem lieben Kindlein  
 Jesu.

**G**edenck was grosse lieb vnd trew ge  
 wesen sey zwischen diesem außere  
 wehltten Kindlein vnd seiner edlen Mut  
 ter / wie gar zärtlich vnd freundlich sie sich  
 gegeneinander gehalten haben. Betrach  
 te mit was grosser liebe sie ihm geküßet  
 habe seine klare Augen vnd seine heilige  
 öhrlein / die da hören die gedanken vnd  
 begierden deines hertzens / was du nicht  
 wohl